

Gymnastik in der Schwangerschaft

■ **Verl.** „PreKanga“ – diese moderne Art der Schwangerschaftsgymnastik, die das Verler Droste-Haus anbietet, trägt durch seine Kombination aus Fitness und Entspannung zum Wohlbefinden der werdenden Mutter bei. Der Auftakt dieses digitalen Kurses ist am heutigen Montag von 16.45 bis 17.45 Uhr. Anmeldungen für die Zoom-Veranstaltung sind noch möglich (Kurs-Nr. 341) per Internet unter www.droste-haus.de

Mehr Sicherheit gewinnen im Rhetorikseminar

■ **Verl.** Kommunikation erfolgreich gestalten und das Selbstbewusstsein stärken – darum geht es in einem Rhetorik-Tagesseminar mit der Tanz- und Theaterpädagogin Diemut Döninghaus, das die Volkshochschule Verl am Samstag, 24. April, von 9 bis 16 Uhr in der Realschule anbietet.

Dabei geht es unter anderem um die innere und äußere Haltung, persönliche Ausstrahlung, wie man Sicherheit gewinnen kann und authentisch bleibt. Interessierte können sich im Verler Bürgerbüro, Tel. (05246) 96 11 96, oder im Internet unter www.vhs-vhs.de für den Workshop anmelden. Sollte der Termin aufgrund der aktuellen Coronabestimmungen verlegt werden müssen, bleibt der Platz für den Anmelder reserviert.

Kinder kitzeln, kleckern, klecksen

■ **Verl.** Ab dem morgigen Dienstag, 13. April, können kleine Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren im Droste-Haus wieder kitzeln, kleckern und klecksen.

Gemeinsam mit einem Elternteil findet der Kursus an insgesamt fünf Tagen von 15.45 bis 16.45 Uhr im Raum Toskana am Bonhoefferweg statt. Anmeldungen (Kurs-Nr. 315) sind über die Internetseite des Droste-Hauses möglich. www.droste-haus.de

Die Krankenhaus-Glocke kehrt heim

60 Jahre lang war die Marien-Glocke, die früher zu jeder Geburt eines Kindes im kleinen Glockenturm des St.-Anna-Hospitals geläutet wurde, verschwunden. Jetzt wurde sie plötzlich im Internet zum Kauf angeboten.

Marcus Tschackert

■ **Verl.** Mit dem Umbau des Verler Krankenhauses in den 1960er Jahren verschwand gleichzeitig die Marien-Glocke spurlos von der Bildfläche. Mehr als 50 Jahre lang war sie fester Bestandteil des Hospitals. Jetzt, 60 Jahre später, ist die 1907 gegossene Bronzeglocke unverhofft wieder nach Verl zurückgekehrt.

Es war ein schöner Brauch im ehemaligen St.-Anna-Hospital: Jedes Mal, wenn dort ein Kind das Licht der Welt erblickte, wurde die Marien-Glocke der Krankenhauskapelle geläutet. Gut 53 Jahre lang zwischen 1907 und den 1960er Jahren war das so. Als das Krankenhaus modernisiert wurde, verschwand mit Teilen des klassizistischen Baus auch die Marien-Glocke. Wohin? „Das lässt sich leider nicht mehr nachvollziehen“, bedauern Brigitte Gnegel, die geschäftsführende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, und Pfarrer Karl-Josef Auris.

Das Erzbistum beobachtet den Glockenmarkt genau

Unlängst tauchte die Glocke wieder auf – im Internet. „Der Glockenbeauftragte des Erzbistums, Domkapitular Gerhard Best, meldete sich bei uns und informierte uns, dass die Glocke auf dem Online-Portal ‚Glockenbörse‘ zum Kauf angeboten wurde“, berichtet Brigitte Gnegel. Im Erzbistum Paderborn beobachtet man den Glockenmarkt genau. Lange überlegen musste der Kirchenvorstand von St. Anna nicht: Die alte Marien-Glocke sollte wieder nach Hause zurückkehren. „So eine Glocke hat ja schließlich irgendwie ein eigenes Leben“, sagt Gnegel. Und Pfarrer Auris ergänzt, dass Glocken generell eine starke Symbolkraft für das Christentum haben: „Sie sind Pate unserer kulturellen Identifikation.“

Mit der Marien-Glocke verbindet sich obendrein Verler Zeitgeschichte. Sie war neben der Schutzengel-Glocke im Geläut der St.-Anna-Kirche bis zu ihrem Verkauf die einzige



Pfarrer Karl-Josef Auris und Brigitte Gnegel sind glücklich, die Marien-Glocke aus dem Turm des ehemaligen St.-Anna-Hospitals wieder in Verl zu wissen. Jetzt wird noch ein neuer Ort gesucht, wo sie künftig geläutet werden kann.

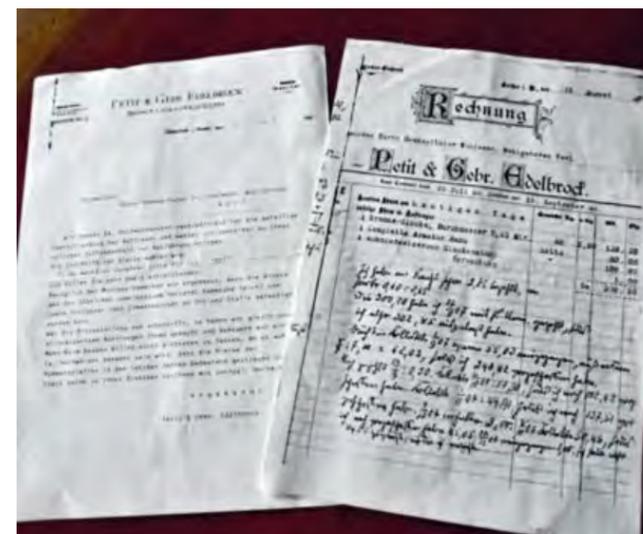
FOTOS (2): MARCUS TSCHACKERT



Das Krankenhaus in Verl krönte der kleine Glockenturm, in dem die Marien-Glocke bei jeder Geburt läutete. FOTO: ARCHIV JOSEF FREISE

Bronzeglocke in Verl. Alle anderen Glocken waren aus Stahl gegossen, wurden erst 2005 ausgetauscht und stehen jetzt auf dem Verler Friedhof. Die Marien-Glocke hat die Verler

über beide Weltkriege hinweg begleitet, gewarnt und gerufen. Sie und die Schutzengel-Glocke durfte die Kirchengemeinde im Zweiten Weltkrieg behalten.



300 Reichsmark und 20 Pfennige hat die Glocke 1907 gekostet. Das weist die Original-Rechnung aus. Links die Auftragsbestätigung.

1907 wurde die Glocke in der Glockengießerei Petit und Gebrüder Edelbrock im münsterländischen Gescher mit einem Durchmesser von 43 Zentimeter und aus 48 Kilo

Bronze gegossen. 300 Reichsmark und 20 Pfennige hatte die Kapellenglocke, die ihren Platz in einem eigenen Turm auf dem Krankenhaus fand, gekostet. So ist es auf der Original-

Rechnung vom 16. August 1907 zu lesen. Auftraggeber war „Hochwürden Domkapitular Kühlmann, Wohlgeboren, Verl“. Zu den Kosten für die Wiederbeschaffung fast 114 Jahre später will sich die Gemeinde nicht äußern.

Was nun mit der heimgekehrten Glocke passieren soll, ist noch unklar. „Zur Zeit sammeln wir Ideen und sind für Vorschläge offen“, sagt Brigitte Gnegel. Noch liegt das gute Stück im Stübchen des Pfarrzentrums. Sicher ist, dass die Marien-Glocke wieder läuten soll. Dafür sind viele Möglichkeiten denkbar, nur nicht, dass sie als Kapellenglocke am Caritas-Altenzentrum Haus St. Anna und damit quasi am alten Standort zum Einsatz kommt. „Erstens wäre der bauliche Aufwand viel zu groß und zweitens haben wir auf der Marienkapelle eine Glocke“, so Pfarrer Karl-Josef Auris.